

Sturestenen (1) (a rune stone) by the church was erected in 1905 to commemorate Sten Sture Sr, who donated the Gripsholm estate to the Carthusians in 1498. The monastery, Pax Mariae (Mariefred in Swedish) was closed in 1526 when Gustav Vasa seized Gripsholm. Around the corner you will find Callanderska gården (2), which was donated in 1947 to the local history society by the artist Sofia Nordwaeger, nee Callander. The house was built in 1781 for a dyer, Alfred Löfving, who had his business there, continuing a tradition from the 17th century. The museum is open daily during the summer. The church (3), which was built in 1624, burned in 1682 and was restored in 1701. In the church there is a recorded multilingual guide. Follow Kyrkogatan on to Rådhusorget (the town square) and you will find Rådhuset (the town hall) (4) that was built in 1784 under the guidance of the Surgeon Royal, Lars Grubb, on the initiative of King Gustav III. The house is an example of the Gustavian style expressed in timber.

Continue your walk on Kyrkogatan, up to Kungshustorget (a square). There is Kungshuset (5) at the corner of Bergsgatan. King Gustav III built it for the courtiers. For a short period, 1814-1817 it was a military institute. Today it is a rectory and parish offices. The house Kadetten (6) opposite Kungshuset, was built by Henric Zidén, a cavalry officer, in hope of renting to the court. Besides apartments, it has housed upholsters and joiners shops, pharmacy and printing works. It was restored as housing in 1982. "Solertia" ("Krono-bageriet") (7) was a bakery during the 19th century but may have traditions from King Gustav III's era. Carry on the narrow, winding Bergsgatan where Båtsmansberget (8) on the right represents one of the oldest parts of the town. The name recalls four boatmen's cottages but they were all demolished in 1822. Turn left into Båtsmansgränd, then left again on Långgatan. There you'll find a well preserved property on the corner (9). In the 19th century the house was occupied by a potter and tiled-stove maker. Today the house is a private home.

Continue to the junction of Långgatan and Djurgårdsgatan where you will find three buildings from the 1780's and the fourth is an example of redevelopment in the 1960's. Bellmansgården (10) has a plaque in memory of the poet Carl Michael Bellman. For long the building housed a bakery. Bryggargården (11) (Brewer's yard) was built in 1783 by the black smith, innkeeper and M.P Lars Järström. The black smith's shop remained until the 1850's and the ale house until 1975! The sign is a copy of a 17th century brewer's sign. (12) is a building from 1780, built before the big fire. Follow Djurgårdsgatan westwards. At the crossing with Munkhagsgatan you will experience the charming perspective along Munkhagsgatan to your right - the houses and the gardens! Just beyond is the Town pump (13), drawing from a well mentioned in the 17th century and in regular use until the system of water mains was installed in 1924. The place was a natural meeting point and "notice board".

Walk along Munkhagsgatan to Storgatan (14) (Main street), where you will find the stores of the town. By the crossing three of the buildings are from the late 18th century.



The atmosphere of earlier days can still be savoured inside several of the shops. When you enter the square you have Apotekaregården (15) (Apothecary's Yard) to your left. The building recently adopted this name in recollection of its long use as a pharmacy in the 19th century. Originally it was built for a merchant, Ljungman, connected with the castle administration. It was carefully restored in 1986 and its interiors are in the Gustavian style, a Swedish echo of the Louis XVI style. As you turn to the right into Långgatan, the building housing Mariefred's first school is on the corner to your left. The house marked (16) was built in 1877 by captain Christoffer Söderström as a saving bank and later it housed "Systembolaget" (the liquor store). It was restored in 1987 and was used as a restaurant for some years. Nowadays there are private apartments.

When you carry on to Kyrkoplan you see the corner property (17) to the right that once was a tannery, a trade that had been carried on there since the 17th century (today a private home). The Art Nouveau-inspired house (18) was completed in 1909 as the home of Fritz Lindell, a wealthy shopkeeper. It has been used as a hotel and a pension but is again a residence house. Gripsholms Vårdshus (inn) (19), was built in 1742 as a "stocking and cloth factory" by Johan Berg Andersson, who besides his manufacturing ventures also had a seat in the Swedish parliament. The building became an inn in the 1770's and there have in fact been inns in this locality ever since the early 17th century. In 1989 Gripsholms Vårdshus & Hotel was reopened after a very detailed renovation and extension work.

MARIEFRED

Kleiner Stadtspaziergang auf eigene Faust (ca 850 m)

Beginnen Sie Ihren Spaziergang an der Klostersgatan unterhalb der Kirche. Dort steht Sturestenen (1), als Überbleibsel von 1905 im Gedenken an Sten Sture, Besitzer des Gutes Gripsholm, welches 1498 dem Kartusianerorden und dem Kloster Pax Mariae geschenkt wurde. Das Kloster wurde 1526 aufgelöst, nachdem Gripsholm in den Besitz von Gustav Vasa gelang. Die Stadt wurde nach dem Kloster benannt – Mariefred. Um die Ecke, an der Kyrkogatan, liegt Callanderska gården (2), das Heimatmuseum. Das Gut war 1947 ein Geschenk der Künstlerin Sofia Nordwaeger, geb. Callander. Die Gutsgeschichte geht bis ins Jahr 1594 zurück. Das Hauptgebäude wurde 1740 durch den Glasbläser Slottman erbaut und die Nebengebäude entstanden 1780 durch den Färber Löfving. Das Gut war ab 1766 ein Färbergut. Die Kirche (3) wurde 1624 erbaut, brannte jedoch 1682 nieder. Nach seiner Restaurierung wurde der Betrieb 1701 wieder aufgenommen. Folgen Sie der Kyrkogatan zum Rådhusorget. Dort befindet sich Rådhuset (4), welches 1784 durch den Hofarzt Lars Grubb im Auftrag von König Gustav III erbaut wurde. Es handelt sich um ein Holzhaus im Gustavianschen Stil.

Setzen Sie Ihren Spaziergang auf der Kyrkogatan in Richtung Kungshuset fort. Dort befindet sich Kungshuset (5), welches von Gustav III erbaut wurde und zur Unterbringung der Hofangestellten diente. Seit vielen Jahren befinden sich Büroräumlichkeiten wie auch die Pfarrwohnung im Hause. Kadetten (6) wurde 1780 durch den Reiter Zidén erbaut, welcher auf die Vermietung an das Königshaus spekulierte. Das Haus diente als Kaserne und hat sogar Handwerksbetriebe und Druckereien beherbergt. 1982 wurde das Gebäude restauriert und anschließend in Eigentumswohnungen umgewandelt. "Kronobageriet" (7) war im späten 18. Jahrhundert eine Bäckerei, hat jedoch seit der Zeit von Gustav III eine Bäckereigeschichte.

Spazieren Sie weiter auf der kleinen, geschlungenen Bergstrasse, an welcher sich Båtmansberget (8) befindet. Es ist

einer der ältesten Stadtteile und man findet dort verschiedene Handwerksbetriebe. Der Platz wurde nach vier kleinen Bootshäusern benannt, welche 1822 abgerissen wurden. Gehen Sie Båtmansgränd hinunter und biegen Sie links in die Långgatan. An der Ecke sehen Sie einen gut erhaltenen hantverksgård (9), wo im 18. Jahrhundert Ofenbauer und Töpfer tätig waren. Der Gutseingang mit Wohn- und Handwerksbau ist sehr gut erhalten und heute ein Privathaus. Gehen Sie weiter bis an die Ecke der Långgatan und Djurgårdsgatan. Sie finden dort drei Häuser aus dem Jahr 1780, während das vierte aus dem Jahre 1960 stammt. Am Giebel des Bellmanshuset (10) befindet sich eine Gedenktafel. Im 16. Jahrhundert residierte der Bürgermeister im damaligen Stadtgut. Das Gebäude war auch ein Handwerksbetrieb und war Sitz einer Schneiderei, Sattlerei und einer Bäckerei.

Bryggargården (11) wurde 1783 durch den Schmied, Schankwirt und Reichstagsabgeordneten Lars Järnström erbaut. Die Schmiede wurde 1850 aufgelöst. Die Wirtsstube wurde von 1780 bis 1975 betrieben. Das Schild ist die Kopie eines aus dem 16. Jahrhundert stammenden Emblems einer Brauerei. Seit 2003 befindet sich im Gebäude ein Wirtshaus. (12) ist ein Haus aus dem Jahre 1780, ebenso wie das Gebäude vor der Zeit des großen Stadtbrandes.

Gehen Sie auf der Djurgårdsgatan weiter Richtung Westen und wenn Sie über die Munkhagsgatan gehen, erreichen Sie Stadspumpen (13). Der Brunnen stammt aus dem Jahr 1600 und bis 1924 wurde das Wasser hier geholt – bis die Wasserleitung gelegt wurde. Der Platz war früher ein Treffpunkt und wurde zur Verkündung verschiedener Neuigkeiten genutzt. Spazieren Sie die Munkhagsgatan weiter südlich in Richtung Storgatan (14) – die Einkaufsmeile der Stadt. An der Ecke befinden sich drei Häuser aus dem späten 17. Jahrhundert.

Die Häuser entlang Storgatan sind alte Handelsgebäude und einige Geschäftseinrichtungen zeigen noch immer ihre Vergangenheit. Vorne beim Rathausplatz liegt Apotekargården (15). Der Name stammt von der 100-jährigen Apothekezeit des Gutes. (1787-1892). Das Haus wurde unter anderem im 17. Jahrhundert durch die Familie Ljungman erbaut; die Familie war die Verbindung zur Schlossverwaltung. 1986 wurde das Gebäude sanft restauriert und die Einrichtung ist im Gustavianschen Stil gehalten. Wenn Sie jetzt nach rechts in die Långgatan gegen Süden gehen, erblicken Sie auf der linken Seite das Eckhaus, welches Mariefreds erste Schule war. Und sogleich erreichen Sie (16), welches 1877 durch den legendären Schiffskapitän Christoffer Söderström gebaut wurde und erst die Sparbank und danach Systembutiken beherbergte. Das Haus wurde durch eine umfassende Renovierung 1987 für die Nachwelt gerettet und im selben Jahr entstand ein Wirtshaus. Jetzt ist es ein Privathaus.

Gegen Süden in Richtung Kyrkoplan, finden wir ein Handwerksbetrieb (17), welcher hinunter zum Källargränd reicht. Das Gebäude war seit dem 16. Jahrhundert ein traditionsreicher Gerbereibetrieb und ist jetzt ein Privathaus. Das Jugendhaus (18) wurde 1909 durch den Kaufmann Fritz Lindell als Wohnhaus gebaut. Es wurde sogar einige Zeit als Hotel- und Pensionsbetrieb genutzt. Gripsholms Vårdshus (19) hat eine Gästebewirtschaftungsgeschichte, welche über 380 Jahre alt ist. In den Jahren 1742-1777 diente das Haus einer Strumpf- und Stofffabrik, die übrige Zeit jedoch war es ein Gasthaus. 1742 wurde das Hauptgebäude vom Fabrikanten Johan Berg Andersson errichtet. Nach einer umfassenden Um- und Anbauphase wurde das Gasthaus 1989 wieder eröffnet. Der Ort, an welchem das Gasthaus liegt, ist historisch, nachdem hier Teile des Kartusianerklosters standen.

Am Friedhof liegt der Schriftsteller Kurt Tucholsky begraben.